



Wiebke Meyer

Diplomandin	Wiebke Meyer
Examinator	Prof. Dr. Dominik Siegrist
Experte	Christian Leisi, Metron Raumentwicklung AG, Brugg, Aargau
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

## Vereinbarkeit von Naherholung mit Naturschutz

### Handlungsansätze für ökologisch verträgliches Management von gewässergeprägten



Nutzungskonflikt zwischen Joggern, Velofahrer und Wanderern

**Ausgangslage:** Der Mensch braucht aufgrund steigender Arbeitsbelastung Erholung. Die Masterarbeit fokussiert die Naherholung. Sie steht für Erholung in der siedlungsnahen Landschaft. Im Vordergrund stehen ein «mit sich sein», die Reduktion externer Reize sowie die Abgrenzung vom Alltagsgeschehen. Naherholungsgebiete sind primär naturnahe Bereiche ausserhalb des engeren Wohngebiets. Sie sind in 10-15 min zu Fuss oder mit dem Velo erreichbar. Nicht selten überlagern sich Naherholungsgebiete mit bedeutenden Werten von Natur und Landschaft. Durch die Erholungsnutzung und andere Nutzungen wie Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung geraten Natur und Landschaft unter Druck. Dabei ist Natur in gleicher Weise auf Erholung angewiesen wie der Mensch. Vielfach kommt es zu Konflikten mit ökologischen Auswirkungen, z.B. wenn Wassersportler in Schilfbereichen anlanden und störungsempfindliche Röhrichtbrüter in Aufruhe versetzen.



Erholungsuchende verlassen die Wege

**Vorgehen:** Lässt sich Naherholungsnutzung mit Naturschutz vereinbaren? Wo ist dies sinnvoll? Wie sollen Räume der Naherholung geplant und gestaltet werden, damit auch die Natur davon profitiert? Wie ist mit steigendem Erholungsdruck und den daraus resultierenden Konflikten umzugehen? Um dies beantworten zu können, werden bestehende Handlungsansätze aus Literatur sowie mithilfe von Experteninterviews zusammengetragen und Herausforderungen analysiert. Aus Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten werden zukünftige Herangehensweisen abgeleitet. Die Ergebnisse werden in Form eines Leitfadens mit Strategien, die sich positiv auf die Ökologie auswirken, aufbereitet.



Physische Besucherlenkung - sensible Naturbereiche und Räume der Naherholung sollten optisch ohne Zaun ersichtlich sein

**Ergebnis:** Dem ausgeprägten Erholungsdruck und seinen Folgen kann nur durch eine kommunal- und sektoralübergreifende Zusammenarbeit begegnet werden. Es gilt dem Auseinanderdriften funktionaler und politischer Räume entgegenzuwirken. Gerade den Gemeinden muss das Bedürfnis der Bevölkerung nach Erholung in Natur und Landschaft stärker bewusst werden. Die Herausforderung besteht darin, einer Vielzahl von Nutzungsansprüchen und Interessen gerecht zu werden. Ein Besuchermonitoring ist hilfreich, um Erholungsuchende spezifischer anzusprechen bzw. lenken zu können. Der Einbezug der Bevölkerung in Planungsprozesse ermöglicht eine Koordination der Ansprüche und Qualitäten an das Naherholungsgebiet. Die Nutzung von Naherholungsgebieten unterliegt Veränderungen, hervorgerufen durch z.B. natürliche Dynamik oder den Wandel der Bedürfnisse von Erholungsuchenden. Auf diese muss frühzeitig reagiert werden, um Dominoeffekte und unerwünschte Gewohnheiten, welche die Lenkbarkeit von Erholungsuchenden erschweren, zu vermeiden. Daher ist zukünftig eine schnelle und flexible Massnahmenplanung und -umsetzung erforderlich. Damit Fortschritte des ökologisch verträglichen Managements messbar sind, sind konkrete Zielsetzungen und die Benennung von Indikatoren in Schutzverordnungen notwendig. Durch ein Umweltmonitoring liessen sich der gebietsspezifische Handlungsbedarf konkreter abbilden und die Massnahmen zielgerichteter ergreifen. Systematische Erfolgskontrollen sind unverzichtbar. Erhobene Daten können herangezogen werden, um Erholungssuchenden plausibel zu erklären, dass die ergriffenen Massnahmen tatsächlich positive Auswirkungen auf Arten und Biotope haben, was in der Folge eine breitere und nachhaltigere Akzeptanz schaffen würde.